

Fragen zu der Präsentation von Steria Mummert in der Ausschusssitzung Schule und Sport am 02.07.2014

1. Steria Mummert berichtet, es gibt „erhebliche“ Wechselzahlen an den Schulen. Frage: Was ist mit „erheblich“ gemeint? 10 Schüler, 20, 100, um welche Größenordnung geht es hier?
2. Genauso die Frage, was ist mit „starke Fluktuation“ gemeint? Was ist „starke“, um welche Anzahl handelt es sich hierbei?
3. Rückwärtstrend ab der 7. Klasse von den Gymnasien zu den Gemeinschaftsschulen: Frage dazu: Wurde dabei eine der größten Ursachen, nämlich der Wegfall der Schulartenempfehlung ab 2014/15 berücksichtigt? Und wie sähe der Trend aus, wenn es die Schulartenempfehlung noch geben würde? Dann würden mit Sicherheit die Kinder ohne gymnasiale Empfehlung nicht zwingend am Gymnasium landen.
Der Wegfall der Schulartenempfehlung dürfte auch zu einem weiteren Zustrom an die Gymnasien führen (wohl mindestens wirksam für die Klassen 5/6, dann ggf. teilweise Abwanderung an die Gemeinschaftsschulen). Die Frage: Fällt Steria Mummert nicht auf, dass dem festgestellten Zustrom an Gymnasien nicht in allen Szenarien Rechnung getragen wird?
4. Thema Inklusion: Auf welcher Datenbasis wurden die Zahlen dazu ermittelt? Wurde dabei berücksichtigt, dass eine Umsetzung ohne mehr Personal kaum bzw. gar nicht möglich ist? Und was ist, wenn auf Dauer auch nicht mehr Personal dafür zur Verfügung gestellt wird? Wurde dabei auch die Aussage unserer Bildungsministerin, aus dem April 2014 vom Elternfachtag in Kiel berücksichtigt, dass sie zwar kein Geld hätte, aber die Inklusion trotzdem machen wolle? Wurde nachgefragt, wie das ohne entsprechende Mittel funktionieren soll?
5. Steria Mummert hat berichtet, dass am Lise-Meitner Gymnasium und der Gemeinschaftsschule, so wörtlich, „erhebliche Mängel an der Bauhülle“ bestehen und keine „Flickschusterei“ mehr bzgl. der Gebäude gemacht werden sollte! Bedeutet dies im Umkehrschluss, dass egal welches Szenario am Ende gewählt wird, es immer einen Neubau geben wird?
6. Wird der aktuelle Stand der Szenarien, so wie er heute vorgestellt wurde, veröffentlicht? (...auf der Homepage der Stadt Norderstedt?)
7. Frage zum Szenario B: Schließung der Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark. Dies wirkt doch sehr konstruiert, denn die in der Folge dargestellten Punkte entstehen nur durch die angenommene Schließung der Gemeinschaftsschule. Was war die Motivation dieses anzunehmen und daraus dieses Szenario abzuleiten?
8. Frage zum Szenario C 2: Wenn das Lise-Meitner Gymnasium und die Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark zusammengelegt werden sollten, wurde dabei berücksichtigt, dass es sich hierbei um ein G 9 Gymnasium handelt, welches auch laut dem aktuellen Schulgesetz einen Bestandschutz hat? Wie soll dann die Verteilung der ca. 750 Schüler-/innen auf die anderen drei Gymnasien in Norderstedt funktionieren, die nur G 8 anbieten? Eine Umverteilung der gymnasialen Schüler auf eine Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe dürfte dabei kaum in Frage kommen, da eine Unterrichtung am Gymnasium sich auch in dem Schwierigkeitsgrad von der an einer Gemeinschaftsschule unterscheidet und auf gar keinen Fall gleichgesetzt werden kann!?
Wurde weiterhin berücksichtigt, dass sehr viele Eltern, die nicht im Sozialraum Glashütte wohnen, sich ausschließlich wegen G 9 für das Lise-Meitner Gymnasium entschieden haben und dafür auch längere Anfahrtswege in Kauf nehmen? Auch hier ist eine Umverteilung auf eine Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe in gar keinem Fall möglich!
Wurde ebenso berücksichtigt, dass selbst wenn die G 9 Problematik theoretisch gelöst werden könnte, dass an den anderen drei Gymnasien in Norderstedt gar nicht die Kapazität vorhanden ist, jeweils 250 (insgesamt 750) weitere Schüler-/innen aufzunehmen?

Und klingt es nicht auch widersprüchlich, wenn durch das Szenario das Gymnasium in Glashütte wegfällt und andererseits von Steria Mummert eine gleichmäßige Verteilung der Schulen oder Schulformen auf alle Stadtteile positiv hervorgehoben wird? Ist das bezüglich Glashütte eine fundierte Aussage?

9. Inwieweit wurden Neubaugebiete (anstehende und künftige) auch in Glashütte berücksichtigt? Die Vorstellung von Steria Mummert erscheint hier nicht vollständig zu sein, bzw. sie ist so nicht genau genug nachvollziehbar.
10. Kann es sein, dass die Herausforderungen an den Gymnasien vernachlässigt werden durch eine zu starke Konzentration auf die Oberstufenentwicklung an den Gemeinschaftsschulen? Aus welchen Gründen wurde der Fokus so stark auf die Gemeinschaftsschulen gerichtet?